Kreuz und quer

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"**

Band (Jahr): **7 (1926)**

Heft 21

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ILLUSTRIERTE
FILMWOCHE

Eine Wochenschrift für's Kinopublikum
Redaktion: Robert Huber, Zürich 1, Bahnhofstrasse 33 - Telefon S. 30.81

Nr. 21|1926 30 Cts.

Kreuz und Quer

Amerikanisches

Die interessante Frage, wieviel Amerika mit seinen Filmen auf dem Weltmarkte verdient und wieviel es der übrigen Welt für deren Filme zu verdienen gibt, ist jetzt von einer sehr kompetenten Persönlichkeit mit möglichst annähernder Genauigkeit beantwortet worden.

Franklin W. Ryan, Beamter im amerikanischen Landesamt, hat eine « Bilanz der unsichtbaren Zahlungen der Vereinigten Staaten während des Jahres 1925 » veröffentlicht und darin auch den « unsichtbaren » Zahlungsaustausch des amerikanischen Filmgeschäftes behandelt :

Nach der ihm vorliegenden Statistik hat Amerika in den letzten sechs Jahren für exportierte Filme wenigstens 300 Millionen Dollar eingenommen, während es in derselben Zeit für importierte Filme knapp eine Million Dollar an das Ausland bezahlte.

Die Einnahmen, welche Amerika in den einzelnen Jahren für Filme aus dem Auslande hatte, berechnet Ryan auf Grund der zuverlässigsten Daten und nach der mässigsten Schätzung wie folgt :

1921 40 Millionen, 1922 50 Millionen, 1923 60 Millionen, 1924 70 Millionen und 1925 75 Millionen Dollar.

Von diesen 75 Millionen Dollar des Jahres 1925 trug Europa 52 Millionen bei, das lateinische Amerika 7,5 Millionen, Canada 3 Millionen und Asien, mit der übrigen Welt, 12 Millionen.

***

Der bekannte Kriegroman « Hotel Stadt Lemberg » von Ludwig Biro wird als Unterlage für den ersten Famous-Players-Film Erich von Stroheims verwendet. Stroheim, der die Regie führt, wird auch den Partner Pola Negris spielen. Es ist eine typische Stroheim-Figur ; ein österreichischer Offizier, der sich in die Kellnerin eines Lemberger Hotels, in dem er einquartiert ist, so verliebt, dass er zurückbleibt, als die Russen einziehen, und als Oberkellner verkleidet sein gefährliches Liebesabenteuer fortsetzt.

Sind Löwen kitzlich . . . ?

Ein Problem, dem manch einer vielleicht noch kein besonderes Interesse gewidmet hat — weil er es noch nicht nötig hatte. Sehr akut wurde diese Frage kürzlich für den berühmten First-National-Star Colleen Moore, als sie in einer Szene ihres neuesten Filmes die angenehme Aufgabe hatte, einen ausgewachsenen, lebendigen Löwen mit seinem eigenen Schwanz zu kitzeln. Da die sympatische Künstlerin jene Szene überstanden hatte, ohne dass der vierbeinige Mitspieler bleibende Spuren seiner Filmtätigkeit an Colleen Moores Gesicht oder Körper hinterlassen hätte, so kann man wohl offenbar die in der Ueberschrift gestellte Frage verneinen. Löwen sind also nicht kitzlich — oder wenigstens nicht alle Löwen.

***

Nach jahrelanger Vorbereitung wird die Universal demnächst mit den Aufnahmen zu dem Gross-Film « Die grosse Kanone» beginnen. Der Film spielt sich hauptsächlich auf einem der modernen «dradnoughts» ab ; die amerikanische Kriegsmarine hat ihren grössten Kreuzer zur Verfügung gestellt.